

On fire!

**20 Ermutigungen für
Mitarbeitende**

BORN-VERLAG

VORWORT

Im Reich Gottes mitzuarbeiten, ist eine gute Sache, verändert dich und andere, steht unter dem Segen des Höchsten – und ist doch oft ganz schön herausfordernd und schwierig. Betrachten wir unsere Mitarbeiterschaft mit unseren eigenen Augen, dann ist da vieles, was gelingt, Spaß macht und motiviert auf der einen Seite. Aber auf der anderen Seite gibt es auch immer wieder Schwierigkeiten, Hindernisse und demotivierende Momente. Manchmal ist das Versprechen Gottes „... und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2b) spürbar und erlebbar – manchmal scheint der Segen Gottes aber auch ganz weit weg zu sein. Für Zeiten, in denen in deiner Mitarbeiterschaft nicht immer alles glatt läuft, ist dieses Buch gedacht – als Ermutigung, als Motivation zum Dranbleiben, zum Weitermachen und hoffentlich auch als Wort Gottes, was in dein Herz trifft und dir ein „gutes Wort zur richtigen Zeit“ wird.

Dass dieses Buch anders ist als andere Bücher, das hast du wahrscheinlich schon gemerkt. Und um es gleich vorweg zu nehmen: Nein, es ist uns beim Drucken kein Fehler passiert. Die geschlossenen Seiten sind richtig so!

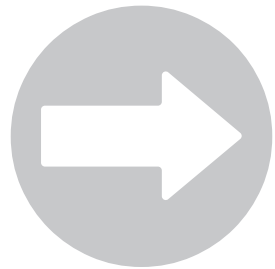
Wenn es dir das nächste Mal so geht, dass du als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter im Reich Gottes eine Ermutigung brauchst, dann versuche doch mal etwas näher zu definieren, wie du dich gerade fühlst und wo genau das Problem liegt. Dafür findest du sowohl im Inhaltsverzeichnis als auch auf den offenen Seiten im Buch verschiedene Situationen und Gefühle, die dich aktuell gerade begleiten könnten. Suche dir das aus, was momentan am besten zu dir passt, schnappe dir ein Lineal oder einen Brieföffner und öffne die beiden verschlossenen Seiten im Anschluss an deine jeweilige Situationsbeschreibung. Und dann lass dich (von Gott) überraschen, motivieren, herausfordern, ansprechen und wieder neu in Brand setzen – **On fire!**

Ich wünsche dir viele gesegnete Momente mit diesem Buch und mit unserem Gott!

Steffi Pfalzer, Lektorin **BORN-VERLAG**

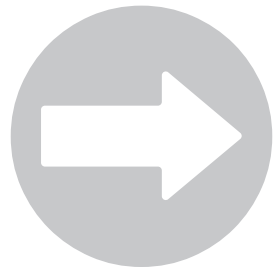
Öffne die nächsten zwei Seiten, wenn ...

**... du gerade extrem
unmotiviert bist.**



Öffne die nächsten zwei Seiten, wenn ...

**... du dich gerade sehr
schwer tust mit deiner
Mitarbeiterschaft.**



Was ist los? Wird dir einfach alles zu viel? Bist du der einzige, der sich abrackert und die anderen lassen sich bedienen? Fühlst du dich ausgebrannt? Fehlt dir eine Gemeinschaft, die dich trägt und unterstützt? Hast du das Gefühl, einen Glauben weitergeben zu müssen, der in dir selbst gerade gar nicht lebt?

Es gibt viele Gründe, die einem die Mitarbeit schwer machen können, und leider vermag ich für deine konkrete Situation hier keinen Rat zu geben. Vielleicht musst du etwas verändern oder weniger machen. Aber als Grundlage für dein Weitermachen oder eine mögliche Veränderung sollst du vier Dinge wissen:

1. Gott sieht dich

Vielleicht fühlst du dich alleingelassen. Du bist es aber nicht. Vielleicht entsprichst du gerade nicht dem Idealbild eines Mitarbeiters / einer Mitarbeiterin. Gott weiß das, und er hat kein Problem damit. Du bist sauer oder sogar ein wenig verbittert. Gott weiß auch das, und es ist für ihn in Ordnung. Gott sieht dich. Er leidet mit dir und er freut sich an dir!

2. Gott gebraucht dich

Von dem, was Gott durch dich tut, bekommst du in diesem Leben höchstens einen Bruchteil mit – im Moment vielleicht gar nichts. Aber sei gewiss: Gott gebraucht dich da, wo du dich gerade abmühst. „Es geht nichts verloren, wenn sich Liebe so verschenkt“ hat Cae Gaunt schon vor vielen Jahren gesungen. Als Paulus in einer ähnlichen Lage war wie du, schrieb er: „*Gott hat uns diesen Dienst übertragen und uns dazu sein Erbarmen geschenkt. Deshalb lassen wir den Mut nicht sinken*“ (2. Kor 4,1 BB). Also Kopf hoch, „*du tüchtiger und treuer Diener*“ (Mt 25,23 BB).

3. Gott arbeitet an dir

Die scheinbar fruchtlosen Zeiten sind oft die, in denen Gott an uns arbeitet und uns reifen lässt. David hatte sieben Brüder, die alle was hermachten, die erfolgreich und darum mit ihrer Situation im Reinen waren. David hütete der weil irgendwo in der Pampa einsam die Schafe (1. Sam 16). Ein auf Dauer sehr unbefriedigender Job. Selbst als er bereits zum König gesalbt war, schien nichts

Öffne die nächsten zwei Seiten, wenn ...

... du an dir zweifelst.

